

Erlebnisbericht: fra-z und #letstalktherealshit

Im Rahmen meiner Projektorganisation für #letstalktherealshit lernte ich Olivia kennen. Ich suchte Partner, die sich mit dem Thema häusliche Gewalt an Frauen und Kindern auseinandersetzten, um eine Veranstaltung zu planen. Mein Projekt #letstalktherealshit zielt darauf ab, die Dringlichkeit des offenen Diskurses über das Thema "Gewalt" zu verdeutlichen.

Seit fünf Jahren beschäftige ich mich intensiv mit dem Thema "Danach". Als Betroffene weiss ich, wie schwierig der Weg ist, sich aus einer gewalttätigen Beziehung zu lösen. Mein Ziel ist es, mein Wissen zu teilen und ein Netzwerk aufzubauen, das Hilfe und Unterstützung bieten kann.

Meine Leithaltung: «Reden bringt Veränderung!!!»

Olivia und ich trafen uns an diesem Tag und machten uns auf den Weg zum Dreilindenpark in Luzern. Die Fahrt dorthin war bereits ein Erlebnis für sich. Aufgrund einer Baustelle war die Strasse zum Dreilindenpark gesperrt, und wir suchten etwa 30 Minuten lang nach einer alternativen Route. Als wir schliesslich im Park ankamen, wurden wir mit einer atemberaubenden Aussicht über ganz Luzern belohnt. Der Dreilindenpark kann umwandert werden, und von jeder Seite aus bietet sich ein wunderschöner Blick auf Luzern.

Wir bauten das fra-z Zelt an einem idyllischen Ort im Park auf. Das Wetter war fantastisch! Sonnig, keine einzigen Wolken am Himmel und angenehme 20 Grad. Das Zelt stand im Handumdrehen. Es war sehr praktisch und einfach aufzubauen. Wir arrangierten Sitzlounges und Decken im Gras. Der Tag lud förmlich dazu ein, barfuss zu gehen...

An diesem Tag ergaben sich viele spannende Gespräche. Olivia war eine Meisterin im Verteilen von Flyern und kam immer wieder mit verschiedenen Menschen ins Gespräch. Sie war eine grossartige Unterstützerin und Projektmanagerin für mich. Olivia war stets zur Stelle, wenn ich Fragen hatte, und bot Rat und Tat bei organisatorischen Fragen. Auch an diesem Tag war sie eine inspirierende Persönlichkeit.

Besonders berührend war für mich ein Gespräch mit einem jungen Paar. Die Geschichte dieses Paares hat mich zutiefst berührt. Der junge Mann lebt seit 7 Jahren in der Schweiz, spricht Hochdeutsch und versteht den Schweizer Dialekt einwandfrei. Er hat hier studiert und sucht nun nach einer Arbeitsstelle. Allerdings hat er kaum Chancen, eine Stelle zu finden, da er kein Schweizer ist und nicht aus einem EU-Land stammt. Obwohl er in der Schweiz studiert hat, erhält er immer wieder Absagen aufgrund eines Gesetzes, das Menschen wie ihn einfach nicht berücksichtigt! Das Paar steht nun vor der Entscheidung, ob sie heiraten sollen, damit er nicht aus dem Land ausgewiesen wird, weil er keine Arbeit findet! Ich finde diese Situation entsetzlich! Strukturelle Gewalt macht Menschen hilflos und verzweifelt und zwingt sie zu Entscheidungen, die nicht freiwillig, sondern aus Abhängigkeit heraus getroffen werden.

Nach diesem Ereignis bin ich mehr denn je davon überzeugt, dass wir das Thema "Gewalt" in einen offenen Dialog mit uns selbst und unserem sozialen Umfeld bringen müssen!

Simone #letstalktherealshit